

Evangelische Bekenntnissynode
im Rheinland.

Essen, den 27. September 1938
Reginenstr. 47

An

unsere Pfarrer und Ältesten!

1. Stellungnahme zur Verordnung vom 6. Juli 1938

Wir bitten die Brüder, umgehend für die Presbyterien das letzte Rundschreiben vom 16.9.38 mit der Stellungnahme zu dieser Verordnung bei der Essener Geschäftsstelle zu bestellen. Jeder Presbyter muß unsere Stellungnahme selbst in Händen haben (Preis pro Stck. o. 10). Die geringe Aufwendung sollte niemand scheuen. Wir müssen darauf bedacht sein, jedermann über diesen gefährlichen Weg gegen die rheinische kirchliche Ordnung aufzuklären.

2. Betrifft Jugendarbeit

Wir weisen die Leiter der gemeindlichen Jugendarbeit an, daß von Düsseldorf ergangene Schreiben einer seit Jahren sachlich wie persönlich nicht tragbaren Stelle nicht zu beachten. Es steht von vorne herein fest, daß die kargen Vergünstigungen, die hier u. U. ausgeteilt werden können, gerade der Jugendarbeit nicht zufallen, die von Gliedern der Bekenntenden Kirche betrieben wird. Der Wille zur Ausschaltung der kirchlichen Arbeit der Bekenntenden Kirche tritt auf diesem Teilgebiet krass hervor. Es sollte auch der Einzelne kategorisch ablehnen, von dieser Steele ein Geschenk anzunehmen, während seinen Brüdern das Recht ihrer Arbeit verweigert wird.

3. Gebet um Erhaltung des Friedens

In der allgemeinen Fürbitte wollen wir im Zusammenhang mit dem Gebet für Volk und Obrigkeit folgende Fürbitte aufnehmen:

„Bewahre uns vor Zwietracht, Aufruhr, Krieg; steure dem Geist des Hasses, richte das Recht unter den Völkern auf und laß gnädig alle Bemühungen um die Erhaltung des Friedens gelingen.“

4. Über die Tätigkeit der Finanzabteilung in Baden ist zu berichten: Der Vorsitzende Dr. Lang, versucht durch Erhöhungen einen Pfarrer nach dem andern aus der Front der gegen die Einsetzung der Finanzabteilung protestierenden Pfarrer herauszubrechen. Ein Beispiel für viele.

„An Herrn Pfarrer X in Y.“

Aus Ihrem Bericht an das Evangelische Dekanat.....vom....., den Sie mit noch sechs weiteren Geistlichen dem Dekanat erstattet haben, ersehe ich, daß Sie es ablehnen, auf meinen Erlaß vom 14.7.1938 Nr. A 596 an mich selbst eine befriedigende Erklärung abzugeben. Sie schreiben, daß Sie die Weiterbehandlung der Angelegenheit nicht einzeln und persönlich in die Hand nehmen dürfen. Diese Erklärung sehe ich als nichts anderes an, als eine Weigerung, meiner Aufforderung zu entsprechen und ich werde daraus die erforderlichen Folgen ziehen. Mein Erlaß war an die einzelnen Geistlichen gerichtet. Ich darf, da ich diese

Aufforderung in Ausübung eines Staatsauftrages an Sie gerichtet habe, erwarten, daß Sie in gehöriger Weise darauf antworten, wenn Sie es nicht tun, haben Sie die Folgen daraus zu tragen.

Eine weitere Unterstützung Ihrer Kirchenerneuerung dürfen Sie bei der Haltung, welche Ihr Schreiben vom an das Evangelische Dekanat gegenüber der Finanzabteilung beim Evangelischen Oberkirchenrat erkennen läßt, und bei der ablehnenden Haltung Ihres Kirchengemeinderats nicht weiter erwarten, es sei denn, daß Sie die Rechtsgültigkeit der Einsetzung der Finanzabteilung durch den Herrn Reichskirchenminister anerkennen, Ihren eingelegten Protest in vollem Umfang und bedingungslos zurücknehmen und den Dienstverkehr mit der Finanzabteilung aufnehmen. Geschieht dies nicht, dann kann ich auch die Bauabteilung bei der Instandsetzung der evang. Kirche in nicht mehr zur Verfügung stellen.

gez. Dr. Lang "

Weitere Beispiele:

- a. Die Ernennung von Pfarrer Gerhard Kühlewein-Hornberg an die Lutherkirche in Freiburg wurde von der Finanzabteilung abgelehnt. Grund: Pfarrer K. hat den Protest unterschrieben.
- b. Pfarrer Schropp-Schiltach, seither stellvertretender Dekan des Bezirks Hornberg, ist nach zur Ruhesetzung von Dekan Barner - Illingen zum Dekan des Kirchenbezirks ernannt worden. Die Finanzabteilung verweigert die Zustimmung. Gründe:
- c. Ein Amtsbruder sollte für ein Dienstauto ein Darlehen vom Oberkirchenrat bekommen; von der Finanzabteilung abgelehnt, es sei denn, daß er seinen Protest widerrufe.
- d. Pfarrer Frank-Lauda ist nach Schopfheim ernannt; abgelehnt, "wegen zu grosser Umzugskosten".
- e. Dem Vorsitzenden des Theologie-Studienhauses in Heidelberg geht ein Schreiben der Finanzabteilung zu, in dem verlangt wird, daß "die bisherige einseitige Einstellung des Theologischen Studienhauses grundlegend geändert und insbesondere Vikar Dr. Köhnlein durch eine andere Persönlichkeit ersetzt wird, welchesich nicht so einseitig festgelegt hat.....".
- f. Die für die Frauenarbeit der Badischen Evangelischen Landeskirche und die für "den Landesverein für Innere Mission" erhobenen Kollekten sind bis heute noch nicht von der Finanzabteilung abgeliefert. Die Folge wird sein müssen, daß landeskirchliche Kollekten in Zukunft nicht mehr durch die Hände der Finanzabteilung gehen dürfen.